

denchaften können leicht langwierige Krankheiten oder gar den Tod herbei führen; darum muß deine Vernunft stets die Herrschaft über dieselben behalten! —

b. Wie hat man sich in Krankheiten zu verhalten?

Wer sich krank fühlt, verhalte sich vor allen Dingen geduldig und ruhig, und suche die Hülfe eines verständigen und erfahrenen Arztes, und befolge pünktlich die Befehle und Anordnungen desselben.

Niemals aber nehme er die Zuflucht zu sogenannten Quacksalbern; die wohl die Krankheit bisweilen schnell vertreiben, aber auf eine solche Art, daß noch eine gefährlichere oder gar unheilbare Krankheit hinterher kommt.

Wenn der Arzt die Krankheit eines Menschen heilen soll, so muß er die Beschaffenheit und die Ursache der Krankheit wissen. Man muß daher dem Arzte alle Zufälle, Zeichen und Umstände des Kranken, und sein ganzes Befinden vom Anfange der Krankheit an genau und richtig erzählen; ihm die Leibesbeschaffenheit und Lebensart des Kranken anzeigen, und ihm alle die Umstände sagen, welche die Ursache der Krankheit sein können. Der Kranke muß alsdann die verordneten Arzeneien bis zu Ende der Krankheit fortgebrauchen, und nicht ungeduldig oder mißtrauisch werden, wenn die Krankheit nicht gleich nach der ersten Arznei vergeht; denn das ist oft eben so unmöglich, als daß ein Baum auf den ersten Hieb falle. —

Es ist Aberglaube, daß Krankheiten durch Beheren entstehen, und durch sogenanntes Besprechen vergehen können. — Alle Krankheiten haben ihre natürlichen Ursachen. —

c. Wie hat man sich bei Verunglückten zu benehmen?

1) Ist Jemand erfroren, so lege ihn ganz in Schnee, doch so, daß Mund und Nase frei bleiben. Reibe ihn mit Schnee oder mit Tüchern, welche in kaltes Wasser getaucht sind. Bringe ihn ja nicht gleich in ein warmes Zimmer, sondern Sorge dafür, daß er erst nach und nach erwärmt werde. Es ist schon oft gelungen, auf diese Weise einen Erfrorenen wieder ins Leben zu bringen. Jedoch muß so schnell, als möglich, ein Arzt gerufen werden.